



Steg am Freizeithaus ist wieder intakt

Grünheide (bei Von der Burgwallstraße her tönnten in dieser Woche Handwerker-Geräusche über den Möllensee. Da wurde gesägt und geklopft, war das Surren des Akkuschraubers zu hören. An diesem Wochenende soll die Arbeit fertig werden – am evangelischen Jugendfreizeithaus in Altbuchhorst wurde, nach gut 20 Jahren intensiver Nutzung, der 52 Meter lange Steg saniert. Bis auf die Pfähle im See ist alles neu. Ein Team von rund acht Leuten, die sich auch sonst um den Erhalt des Domizils kümmern, hat die Sanierung in Eigenleistung übernommen – vom Schüler über Maler bis zum Versuchsingenieur.

Auch vom Boot aus wurde gewerkelt

Sie haben in dieser Woche die Auflage für den Steg erneuert, die maroden Bohlen der Lauffläche und der Plattform durch neue aus Eichenholz ersetzt und ein neues Geländer angebaut. Für manche der Arbeiten nutzten die Männer Angelkahn und Kanu, weil sei von der Seeseite aus erledigt werden mussten. „Das war mitunter eine sehr wackelige Angelegenheit“, schmunzelt Gottfried Uhlig. Er ist Jugendwart im Kirchenkreis Lichtenberg-Vogelsdorf, dem die Einrichtung gehört. Der 59-Jährige hat den Hut für das Domizil auf, war natürlich auch beim Stegbau dabei und kenne sich mittlerweile, wie er mit einem Augenzwinkern sagt, bestens in Baumärkten aus.

Schon seit gut 50 Jahren gibt es das evangelische Freizeithaus, dass damals ins ehemalige Gasthaus zur Spiegelquelle zog. Seither hat sich hier viel verändert. Der letzte Umbau liegt 15 Jahre zurück. Drei Gebäude gehören zu dem Komplex, der 25 Gästen Platz bietet und über Küche sowie mehrere Gruppenräume verfügt. „Die Attraktivität steht und fällt mit dem Steg“, sagt Uhlig, der froh ist, dass dieser nun wieder in intaktem Zustand ist.

Gruppenbild der Hobby-Handwerker: Lutz Junker, Andreas Wegner, Torsten Goße, Viktoria und Joachim Leffler sowie Matthias Dittmar (von links) haben den Steg am evangelischen Jugendfreizeithaus in der Grünheider Burgwallstraße saniert.

Foto: MOZ/Anke Beißer